

Nach welchen Kriterien werden Milchkühe (Stand jetzt) gezüchtet?

Das Ziel der Zucht ist eine gesunde und langlebige Kuh mit einer ausgeglichenen Leistungsveranlagung. Die Kriterien nach denen gezüchtet wird, sind neben der wirtschaftlich wichtigen Milchleistung vor allem auch Merkmale wie „Langlebigkeit“, „Fruchtbarkeit“, „funktionaler Körperbau“, „Eutergesundheit“ und „Kalbeverlauf“. Diese Merkmale sind in den Gesamtzuchtwerten der Milch- und Zweinutzungsrasen berücksichtigt. Grundsätzlich unterscheidet sich aber die Wichtung der Merkmale je nach Rasse. Als neue wertvolle Zuchtwerte sind bei den Holsteins im April 2019 die Gesundheitszuchtwerte hinzugekommen. Sie werden ab 2021 ebenfalls mit im Gesamtzuchtwert (RZG) berücksichtigt. Diese Gesundheitszuchtwerte umfassen die Merkmalskomplexe „Eutergesundheit“, „Stoffwechselstabilität“, „Klauengesundheit“, „Gesundheit des Reproduktionstraktes“ und „Kälbergesundheit“.

Nach welchen Kriterien wurden Milchkühe früher gezüchtet?

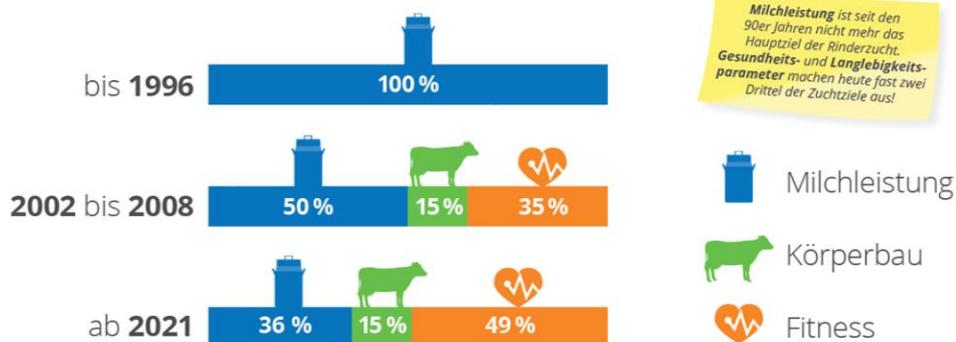
Vor Beginn der modernen Zuchtwertschätzung wurden die Tiere anhand subjektiver Methoden für die Zucht ausgewählt. Das Exterieur, die Milchleistung und die Anzahl gesunder Kälber waren schon damals wichtige Merkmale. Als die Rechentechnik besser und leistungsstärker wurde, boten sich auch in der Landwirtschaft neue Möglichkeiten. So wurde eine Zuchtwertschätzung möglich, die schon sehr früh das Potenzial eines Tieres basierend auf Statistik und Verwandtschaft errechnet. Für die Zuchtwertschätzung standen bis Mitte der 90er Jahre allerdings zunächst nur Daten aus der Milchleistung der Kühe zur Verfügung.

Gab es eine Entwicklung in der Zucht? Wie sah diese aus?

In der Zucht gibt es eine stetige Entwicklung; zum einen entwickelt sich die Technik der Zuchtwertschätzung immer weiter und zum anderen steigen auch die Anforderungen von Landwirten und Gesellschaft. Daher liegt der Fokus auf einer „balancierten“ Zucht, d.h. neben den Leistungsmerkmalen spielen Gesundheit und Robustheit eine immer größere Rolle. Während bis Mitte der 90er Jahre ausschließlich die Milchleistung bzw. Milch- und Fleischleistung (100 %) züchterisch bearbeitet werden konnte, stehen heute die Fitness und funktionale Merkmale im Vordergrund. Die Milchleistung hat heute je nach Rasse nur noch einen Anteil von 36 bis max. 50% in der züchterischen Berücksichtigung. Fitness, Robustheit und Gesundheit sind entsprechend in den Vordergrund gerückt.

Hoher Stellenwert von **Fitness und Langlebigkeit** in der Rinderzucht

Entwicklung des Gesamtzuchtwertes (RZG) in der Holsteinzucht in 25 Jahren



Quellen:

- RZ.Richtig Züchten
- Vereinigte Informationssysteme w.V. (vif)
- Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL); Züchtung beim Rind



WWW.DIALOG-RINDUNDSCHWEIN.DE



Des Weiteren wandeln sich die Ansprüche an die Landwirtschaft (Ressourcenschonung, Klimaschutz, Tiererschutz, Tierwohl) und neue technische Möglichkeiten vereinfachen die Zucht. Heute bieten molekulargenetische Untersuchungen die Möglichkeit, die genetische Veranlagung in allen züchterisch erfassten Merkmalen (ca. 50) zu bewerten und das Potential der Tiere bereits als Kalb zu erkennen. Dies ermöglicht z.B. eine gezielte Zucht auf Gesundheitsaspekte oder auf Hornlosigkeit, um Tierverletzungen zu reduzieren und den Arbeitsschutz zu verbessern. Gendefekte können frühzeitig erkannt und Trägartiere von der Zucht ausgeschlossen werden.

Auf den Milchviehbetrieben werden immer mehr Daten erfasst, die sich für die Zuchtwertschätzung nutzen lassen. In den letzten Jahren waren dies die Gesundheitsmerkmale, die von einem Teil der landwirtschaftlichen Betriebe erstmalig erhoben wurden. Auch die „Futtermehrfizienz“ soll künftig optimiert werden; dafür werden aktuell Forschungsprojekte initiiert und Daten gesammelt.

Können veränderte Zuchtkriterien die Gesundheit der Tiere verbessern?

Die Tiergesundheit ist ein wichtiges Zuchtmerkmal. Dank zahlreicher Projekte hat die Rinderzucht einen Riesenschritt für eine züchterische Verbesserung der Tiergesundheit gemacht. Gesundheitszuchtwerte spielen mittlerweile eine wichtige Rolle bei der Tierauswahl. Weitere Informationen zu den Gesundheitszuchtwerten gibt es unter www.richtigzuechten.de. Ergänzende Informationen finden sich in der 68-seitigen Broschüre zum Thema „Neue Wege der Tierzucht für eine nachhaltige Nutztierhaltung“, die das Bundesinformationszentrum Landwirtschaft (BZL) veröffentlicht hat. Ein [Erklärfilm](#) ergänzt die Broschüre ideal.

BUNDESVERBAND
RIND UND SCHWEIN E.V.



WWW.DIALOG-RINDUNDSCHWEIN.DE

Bundesverband Rind und Schwein e.V. (BRS) | Adenauerallee 174 | 53113 Bonn | +49 228 91447 0 | info@dialog-rindundschwein.de

RZ RICHTIG
ZÜCHTEN.

Wo liegen Grenzen im Bereich der Züchtung?

Zuchtwertschätzung kann immer nur Angaben über das genetische Potential oder die genetische Veranlagung eines Tieres berechnen. Die Grenzen liegen in der Umwelt der Tiere. Sie haben einen großen Einfluss auf die tatsächliche Leistung der Tiere. Hier sind die Betriebe gefordert, ihr Management stetig zu verbessern, damit das Tier sein genetisches Potential nutzen kann. Das macht sich besonders bei solchen Merkmalen bemerkbar, die eine niedrige Erblichkeit haben. Zu ihnen gehören beispielsweise die Gesundheitsmerkmale oder die Fruchtbarkeit und Langlebigkeit. Wichtige Voraussetzung für eine gute Zuchtwertschätzung ist die Datenqualität. Die Daten werden z.B. von Landwirten nach einheitlichen Standards erfasst oder sie werden im Rahmen der Milchleistungsprüfung automatisiert erhoben. Es ist Aufgabe der Rechenzentren, diese Daten so aufzubereiten, dass sich verlässliche und nachprüfbare Zuchtwerte schätzen lassen.

Gibt es einen Trend, zu dem sich die Züchtung in Zukunft bewegt?

Die Züchtung wird immer nachhaltiger. Sie richtet sich stärker auf die Merkmale „Gesundheit“, „Fitness“ und „Langlebigkeit“ aus. Im Bereich Nachhaltigkeit spielt auch die „Persistenz“ eine wichtige Rolle. Das Merkmal gibt Auskunft darüber, wie lange eine Kuh eine gute Milchleistung erbringt. Wenn Kühe über einen längeren Zeitraum als üblich, gute Milchleistungen erbringen, sind weniger Kalbungen notwendig. Dies hat auch zur Folge, dass nur so viele Tiere geboren und großgezogen werden müssten, wie tatsächlich in der Milchproduktion benötigt werden. So könnten Ressourcen und Umwelt geschont werden. Ziel ist eine wirtschaftlich rentable Milchviehherde, die ein ausreichendes Familieneinkommen garantiert.

BUNDESVERBAND
RIND UND SCHWEIN E.V.



RZ RICHTIG
ZÜCHTEN.

WWW.DIALOG-RINDUNDSCHWEIN.DE

Bundesverband Rind und Schwein e.V. (BRS) | Adenauerallee 174 | 53113 Bonn | +49 228 91447 0 | info@dialog-rindundschwein.de